



Bielefeld, 08.03.2024

Pressemitteilung

U-Bahn Herforder Straße – ein abwegiger Vorschlag

„Den Vorschlag, die Stadtbahn auf der Herforder Straße unter die Erde zu legen, halten wir für abwegig“, stellt Dr. Barbara Burghardt vom Bündnis „Verkehrswende OWL“ fest: „Er hat nicht nur keine Chance auf Finanzierung, sondern er setzt auch verkehrspolitisch falsch an. Mit einer U-Bahn würde dem Autoverkehr in die Innenstadt der rote Teppich ausgerollt. Das widerspräche massiv den verkehrs- und klimapolitischen Zielen der Stadt und stünde den Anforderungen eines verkehrssicher erreichbaren Schulcampus auf dem Seidensticker-Areal entgegen.“ Der U-Bahn-Vorschlag sei ein Rückfall in die auf eine autogerechte Stadt ausgerichtete Planungsphilosophie der 70er und 80er Jahre des letzten Jahrhunderts.

„Verkehrswende OWL“ fordert die Politik auf, sich endlich den tatsächlichen Erfordernissen zu stellen, nämlich zum einen der Verringerung des Autoverkehrs in dem Korridor Bielefeld – Herford/Lemgo durch eine gezielte Förderung Bus und Bahn und durch ausgebaute P&R-Angebote und zum anderen der Schaffung einer sicheren Erschließung des Schulcampus. „Im August 2026 sollen die ersten Schülerinnen und Schüler auf den Campus kommen. „Bis dahin gibt es viel zu tun.“, mahnt Dr. Godehard Franzen, Sprecher des Bündnis: „Die Stadtbahnhaltestelle Schillerstraße muss verbreitert und mit einer ampelgesicherten Querung an der Westseite ausgestattet werden. Es müssen sichere Radwege und deutlich breitere Fußwege zum Schulgelände geschaffen werden. Das wird nur gehen, wenn die Zahl der Fahrspuren von 4 auf 2 reduziert wird. Unmittelbar vor dem Haupteingang zum Schulcampus wird vermutlich eine zweite gesicherte Querung notwendig sein, insbesondere um die Radfahrer/innen, die auf der Nordseite zur Schule fahren, sicher über die Straße zum Schulgelände zu führen. Zwischen der Feldstraße und der Stadtheider Straße wird Tempo 30 anzuordnen sein. Durch diese Maßnahmen wird die Aufnahmefähigkeit der Herforder Straße für den Autoverkehr deutlich eingeschränkt. Welche Belastung mit den Sicherheitsanforderungen für die Schülerinnen und Schüler verträglich ist, muss schleunigst ermittelt werden. Dabei müssen die einschlägigen Unfallstatistiken im Umfeld von Schulen berücksichtigt werden.“ Das Bündnis weist darauf hin, dass diese Umbaumaßnahmen, insbesondere der Umbau der Stadtbahnhaltestelle, ein Planfeststellungsverfahren erforderlich machen könne. Daher sei Eile geboten. Ein Schulstart im August 2026 ohne sichere Verkehrserschließung des Schulcampus sei unverantwortlich.

„Auf diesem Hintergrund muss die weitere Planung für die Herforder Straße entwickelt werden.“, fordert Adalbert Niemeyer-Lüllwitz vom Bündnis: „Es macht keinen Sinn, Teile der Herforder Straße vierspurig mit einer Belastung von 30.000 KZF/Tag zu planen, weil der Abschnitt vor dem Schulcampus diese Verkehrsmenge definitiv nicht bewältigen kann.“ Die Möglichkeiten, den Verkehr von der L712n durch verkehrlenkende Maßnahmen von der Herforder Straße fern zu halten, seien sehr begrenzt. Deshalb müsse alles daran gesetzt werden, die Verkehrsmenge durch Verkehrsvermeidung und Verlagerung auf andere Verkehrsmittel deutlich zu reduzieren. Niemeyer-Lüllwitz: „Genau das entspräche den vom Rat festgelegten Zielen der Verkehrswende.“

gez. Dr. Barbara Burghardt, Dr. Godehard Franzen, Adalbert Niemeyer-Lüllwitz für „Verkehrswende OWL“

Kontakt: Dr. Godehard Franzen, Tel: 0521 451102 oder 0172 5366432 Email: godehard.franzen@gmx.de

